



Damit Sie draußen wissen, was drinnen vorgeht!

Gemeinderatssitzung 21. Oktober 2010



KPÖ informiert:
GRAZ
www.kpoe-graz.at

12 Jahre Verspätung:

Stadtsenat wird endlich kleiner

Forderung der KPÖ geht in Erfüllung – Millionenersparnis

„Dieser Beschluss hat mindestens 12 Jahre Verspätung“. Das erklärten Stadträtin Elke Kahr und KPÖ-Klubobfrau Ina Bergmann, nachdem sich der Grazer Gemeinderat am Donnerstag einstimmig für die Verkleinerung des Stadtsenates von 9 auf 7 Mitglieder ausgesprochen hatte.

„Wir treten seit mehr als einem Jahrzehnt für diese Forderung ein. Ernest Kaltenegger hat sie erstmals nach dem KPÖ-Wahlerfolg 1998 erhoben. Deshalb sind wir von FP, ÖVP, SPÖ und Grünen als Populisten



KPÖ-Wohnungsstadträtin Elke Kahr begrüßt wichtigen Schritt zum Privilegienabbau in Graz

bezeichnet worden. Wenn die bestimmenden Kräfte im Rathaus in dieser Frage rechtzeitig gehandelt

hätten, dann hätte sich die Stadt Graz viele Millionen Euro an Steuergeldern erspart. Jetzt kommt es darauf

an, die Rechte der kleineren Parteien nicht zu vergessen und ein Demokratiepaket zu schnüren, das vor allem den Gemeinderat und die Bezirksdemokratie stärkt.“

Kein Feigenblatt für Belastungen

Stadträtin Kahr warnte vor dem Versuch einiger Politiker von ÖVP und SPÖ, die Verkleinerung der Stadtregierung als Feigenblatt für eine massive Belastungspolitik auf Kosten der Mehrheit der Bevölkerung zu missbrauchen. Elke Kahr: „Es geht um den Abbau von Privilegien und von überhöhten Politikerbezügen. Wir dürfen uns nicht von den Menschen abheben, die im täglichen Leben viele Probleme haben. Die Stadtpolitik darf diese Probleme nicht vergrößern, sondern muss für den sozialen Zusammenhalt auch in schwierigen Zeiten sorgen.

(Die Verkleinerung des Stadtsenates tritt erst nach der Wahl 2013 in Kraft. Die Belastungen warten nicht auf die nächste Wahl).

Thalia: Hohes Risiko für Steuerzahler

Die KPÖ lehnte im Gemeinderat die Haftungsübernahme für die Thalia ab. ÖVP, FPÖ und BZÖ drückten diesen fragwürdigen Beschluss durch.

INA BERGMANN: „Es ist sicher nicht Aufgabe der Stadt, ein privates



Unternehmerrisiko zu übernehmen, zumal man bei der Errichtung eines Luxus-Fitnessklubs sicher nicht von einem Vorhaben im öffentlichen Interesse sprechen kann.

Es drängt sich der Verdacht auf, dass es in der Vergangenheit Zugeständnisse gab, die

man jetzt einlösen will und wo es darum geht, sich unter Parteifreunden schadlos zu halten“, so die KP-Klubobfrau.

Bezahlen dafür muss letztlich die Grazer Bevölkerung. Die Tatsache, dass die Vereinigten Bühnen mit Millionen durch den geplanten Umbau der Thalia belastet werden, hätte den Verantwortlichen eigentlich zu denken geben müssen.

Anträge und Initiativen der KPÖ im Grazer Gemeinderat am 21. Oktober 2010

Spielautomaten werden teurer

Die Erhöhung des Pauschalbeitrages der Lustbarkeitsabgabe von 300 auf 370 Euro pro Monat durch die Stadt führt dazu, dass die Aufsteller künftig in Graz 1000 Euro für einen Spielautomaten zahlen müssen. Die Erhöhung tritt mit 1. November 2010 in Kraft und soll in der Gemeinderatssitzung am kommenden Donnerstag beschlossen werden.

Elke Kahr: „Das ist ein kleiner Beitrag zur Eindämmung des

kleinen Glücksspiels, auch wenn es noch lange nicht die 1400 Euro von Wien sind“.

Für die KPÖ ist es ein Trugschluss zu glauben, dass Land und Stadt viel Geld mit dem Kleinen Glücksspiel verdienen werden. Die Kosten für die Allgemeinheit sind wesentlich höher als die Einnahmen.

Elke Kahr: „Wir treten für ein völliges Verbot der Spielautomaten in der Steiermark ein.“

Neue Gemeindewohnungen in Mariatrost

In der Mariatroster Straße 186 werden insgesamt 13 moderne Gemeindewohnungen errichtet. Dafür wird ein altes Haus, das nicht mehr saniert werden kann, abgerissen. Die sechs dort noch wohnhaften Altmietler haben sich mit diesem

Neubau einverstanden erklärt. Die Stadt Graz hat künftig das Einweisungsrecht.

Elke Kahr: „Es ist wichtig, dass wir auch im Bezirk Mariatrost neue Gemeindewohnungen errichten können.“

Schutzzonen ausweiten !

„Jüngste Vorkommnisse im Zusammenhang mit beabsichtigten Bauvorhaben – ich erinnere an die überfallsartige Zerstörung des Castellhofes, der leider knapp außerhalb einer Schutzzone lag – haben gezeigt, dass Umfang und Ausdehnung der bestehenden Schutzzonen nicht ausreichen, um allen kunsthistorisch wertvollen Gebäuden in unserer Stadt den erforderlichen Schutz bieten zu können“, betont **Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch**. Er verweist darauf,

dass der Wunsch nach Ausweitung der Schutzzonen bereits von verschiedenen Seiten erhoben wurde. „Die zuständigen Fachleute von Stadt und Land sollen ein Konzept zur Vergrößerung der bestehenden Schutzzonen erarbeiten und dem Steiermärkischen Landtag sowie dem Grazer Gemeinderat vorlegen“, fordert Fabisch. Außerdem tritt er dafür ein, die Altstadtsachverständigenkommission (ASVK) um Vertreter der Geisteswissenschaften zu erweitern.



Hirtenkloster: Schwimmen nur mit Mama?

Die Mutter eines schwerstbehinderten Kindes hat sich mit folgendem Anliegen an die KPÖ gewendet: Ihr Kind besucht die Schule im Hirtenkloster. Dort gibt es jede Woche auch das Angebot, 2 Turnstunden und 2 Schwimmstunden am Nachmittag zu absolvieren. Aber das nur unter der Voraussetzung, dass ein Elternteil anwesend ist. Wenn das nicht möglich ist, entfällt die wichtige therapeutische Maßnahme. Der Grund dafür ist, dass die Finanzierung einer Betreuung im Bedarfsfall nicht gesichert ist.

„Weder das Referat für Behindertenhilfe noch der Schulerhalter fühlen sich dafür zuständig,



die erforderlichen finanziellen Mittel aufzubringen“, sagt **KPÖ-Gemeinderätin Uli Taberhofer**. „Es ist aber wichtig, dass alle – auch schwerstbehinderte – Kinder kontinuierlich wichtige therapeutische Maßnahmen in Anspruch nehmen können. Hier muss eine klare Regelung im Interesse der Betroffenen gefunden werden“, so die Gemeinderätin. (Antrag).

Spielplatz erweitern

Der Spielplatz der Wohnsiedlung Laudongasse/Starhembergasse ist zu klein und muss dringend erweitert werden. KPÖ-Gemeinderätin Uli Taberhofer fordert deshalb eine Erweiterung der Spielmöglichkeiten und tritt für den Ankauf eines geeigneten Grundstückes ein.

Impfstelle und Bibliotheken erhalten.

Die Impfstelle des Gesundheitsamtes und auch die Stadtbibliotheken in Gösting und Andritz bleiben erhalten. Das haben die zuständigen Stadträte auf Nachfrage der KPÖ (GRInnen Fabisch und Schloffer) versprochen.

Hoffentlich überleben diese Versprechen auch die Einschnitte in den kommenden Budgets.



KPÖ im Landtag

Am 21.10.2010 ist auch der neue Landtag zusammengetreten. KPÖ-Klubobfrau Claudia Klimt-Weithaler: „Wir sind mit zwei Mandaten vertreten und werten das als Auftrag der Wählerinnen und Wähler, weiterhin gute Oppositionsarbeit zu leisten. Vor uns liegen 5 Jahre, in denen die KPÖ ihre eigenen Versprechen halten und die Regierungsparteien an ihre Versprechen erinnern wird.“

**Aus dem Grazer Gemeinderat:
Exklusive Information aus erster Hand!**



Alle Anträge und Initiativen der KPÖ im Grazer Gemeinderat finden Sie auch unter: **www.kpoe-graz.at**

KPÖ wirkt!
GRAZ
www.kpoe-graz.at